

PodC JLL Episode 715

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 715: Die Frage nach der Auferstehung – Teil 6 (Lukas 20,27-36)

Lukas 20,27-36: Es kamen aber einige der Sadduzäer herbei, die einwenden, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn 28 und sagten: Lehrer, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der eine Frau hat und kinderlos ist, dass sein Bruder die Frau nimmt und seinem Bruder Nachkommenschaft erweckt. 29 Es waren nun sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau und starb kinderlos; 30 und der zweite 31 und der dritte nahm sie; so (ging es weiter), aber alle sieben, sie hinterließen keine Kinder und starben. 32 Zuletzt aber starb auch die Frau. 33 In der Auferstehung nun, wessen Frau von ihnen wird sie sein? Denn die sieben hatten sie zur Frau. 34 Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und werden verheiratet; 35 die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet; 36 denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.

Wir erinnern uns daran, dass Jesus den Sadduzäern vorwirft, sie würden weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennen.

Lukas lässt diese Aussage weg, dafür steigt er in seinem Bericht direkt ein in die Veränderungen, die sich mit der Auferstehung ergeben. Lasst uns an dieser Stelle einmal mehr festhalten, dass es sich bei den in den Evangelien überlieferten Gesprächen des Herrn Jesus häufig um Kurzfassungen handelt. Genau das gibt dann den Evangelisten die Möglichkeit, ihre jeweiligen Schwerpunkte zu setzen.

Wenn wir den Text bei Lukas anschauen, dann fällt sofort auf, wie Jesus *diese Welt*, in der wir leben, von *jener Welt* unterscheidet, in der wir nach der Auferstehung leben werden.

Lukas 20,34: Und Jesus sprach zu ihnen: Die Söhne dieser Welt heiraten und werden verheiratet;

Diese Welt, das ist die Welt, die wir erleben, wenn wir morgens die Augen aufschlagen. Hier heiratet man oder wird verheiratet.

Lukas 20,35: die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt teilhaftig zu sein und der Auferstehung aus den Toten, heiraten nicht, noch werden sie verheiratet;

Jene Welt und die Auferstehung aus den Toten gehören zusammen. Nicht alle Menschen sind würdig für jene Welt, aber wer einmal dort leben darf, der wird nicht mehr heiraten und auch nicht mehr verheiratet werden. Im Jenseits wird es für die Gläubigen also eine Welt geben, auf der sie leben, aber die Umstände werden sich dramatisch ändern. Wir wissen nicht, was sich alles ändern wird, aber klar ist: Es wird keine Ehe mehr geben. Und dann wird alles Negativ-Destruktive der Vergangenheit angehören.

Offenbarung 21,4: Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

2Petrus 3,13: Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Keine Ehe, aber auch kein Tod, keine Trauer, kein Schmerz und keine Ungerechtigkeit. Bleiben wir kurz beim Thema Tod.

Lukas 20,36: denn sie können auch nicht mehr sterben, denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung sind.

Die Ehe hat ein Ende, weil die Gläubigen in der Auferstehung *nicht mehr sterben*. Eine Ehe hält idealerweise tatsächlich, „bis dass der Tod euch scheidet!“ Sie ist ein Ding für *diese Welt*; und eben nicht für die Ewigkeit. In dieser Welt kann ich sterben und mit meinem Tod sterben auch alle Verpflichtungen, die ich in diesem Leben eingegangen bin – die klugen genauso wie die weniger klugen.

Aber in *jener Welt* kann ich *nicht mehr sterben*. Es gibt den Tod ja nicht mehr! Und weil es den Tod nicht mehr gibt, gibt es auch keine Ehe mehr. Genauso wenig wie das Thema Kindererziehung oder Fürsorge für alte Eltern. Familiäre Verpflichtungen finden in Gänze ein Ende. In der Ewigkeit werden wir sein wie die *Engel*.

Achtung: Wir werden keine Engel sein! Wir sitzen dann nicht mit Flügelchen und einer Harfe auf einer Wolke! Wir werden *Engeln gleich* sein. Und zwar – um den Zusammenhang der Aussage zu betonen – ... wir werden Engeln in punkto Ehe gleich sein!

Jesus greift hier auf das Denken seiner Zeit zurück. Und Juden dachten über Engel, dass die weder Essen brauchen noch Ehen eingehen.

Wenn Jesus hier die auferstandenen Gläubigen mit Engeln vergleicht, greift er natürlich noch eine Lehre der Sadduzäer an. Die glauben ja gerade nicht, dass es Engel gibt. Jesus macht hier also ganz nebenbei deutlich, wie falsch

sie liegen.

Als Söhne der Auferstehung sind die Gläubigen Söhne Gottes.

Im Hebräischen und biblischen Denken kann „Sohn von ...“ Zugehörigkeit, Prägung oder Teilhabe ausdrücken. *Söhne der Auferstehung* sind Menschen, deren Existenz von der Auferstehung bestimmt ist. Weil diese Auferstehung Gottes schöpferisches und rettendes Handeln ist, sind sie zugleich *Söhne Gottes*.

Damit sagt Jesus nicht, dass Menschen erst durch die Auferstehung zur Familie Gottes gehören. Schon heute sind die Gläubigen Kinder Gottes (Johannes 1,12; 1Johannes 3,1). Aber diese Gotteskindschaft ist noch nicht vollendet. Die volle Herrlichkeit ist noch nicht sichtbar. Die kommt erst mit der Auferstehung.

Römer 8,23: Nicht allein aber (sie), sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes.

In der Bibel bezeichnet der Begriff *Sohn Gottes* jemanden, der zu Gott gehört und in einer besonderen Beziehung zu ihm steht. Von daher kann der Begriff je nach Kontext auf Engel (Hiob 1,6; 2,1; 38,7), das Volk Israel (2Mose 4,22; Hosea 11,1), den davidischen König bzw. den Messias (2Samuel 7,14; Psalm 2,7), auf Jesus (Markus 1,1; Johannes 1,18; Römer 1,3–4) sowie auf Gläubige (Johannes 1,12; Römer 8,14–17; Galater 3,26; 1Johannes 3,1) angewandt werden.

Kommen wir abschließend noch zu einem Gedanken, der sich bereits unter den ersten Christen als Irrlehre breitgemacht hat. Und dabei handelt es sich um die Idee, dass die Auferstehung bereits geschehen sei.

2Timotheus 2,16-18: Die unheiligen, leeren Geschwätze aber vermeide! Denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, 17 und ihr Wort wird um sich fressen wie Krebs. Dazu gehören Hymenäus und Philetus, 18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören.

Während die Sadduzäer lehren, dass es keine Auferstehung geben wird, behaupten Hymenäus und Philetus, dass sie schon geschehen sei. Damit meinen sie wohl nicht, dass die Toten schon lebendig geworden sind, sondern für sie ist Auferstehung ein rein geistliches Phänomen. Im Sinne von: Wer Christ geworden ist, ist innerlich schon auferstanden. Und mehr kommt auch nicht. Warum ist das unheiliges, leeres Geschwätz und eine Gefahr für den Glauben? Weil es den Gläubigen die Hoffnung auf die leibliche Auferstehung raubt. Wer wie Hymenäus und Philetus aus der zukünftigen Auferstehung ein nur inneres Erleben macht, dem müssen wir widersprechen. Der Herr Jesus ist leiblich auferstanden und wir werden es

ihm gleichtun. Heute haben wir bereits eine Anzahlung auf das ewige Leben, aber nach dem Tod geht es mit der Auferstehung dann richtig los.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Lerne doch Lukas 20,35.36 und Römer 8,23 auswendig. Es sind gute Verse, um sich wichtige Aspekte der Auferstehung zu merken.

Das war es für heute.

Überarbeite und aktualisiere jetzt deine Fürbitte-Liste für die jungen Erwachsenen in deiner Gemeinde. Und bete für sie.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN